

eine Woche ein guter Kamerad gewesen, wanderte talwärts; auch mich drückte es so eigentümlich, da ich aber das einsame Wandern in den Bergen gewöhnt bin, überwandt ich bald diese weiche Regung und begann wieder fleißig zu sammeln.

Unter den hier in großen Mengen umherliegenden Steinen fanden sich förmlich wie mit einem Schlage hochalpine Arten, vereinzelt *Licinus Hoffmannseggii* Panz., während *Pterostichus Ziegleri* Duft und *Abax Beckenhaupti* Dft. immer häufiger wurden.

Unter einem umgestürzten Markierungspflock fand ich 1 Exemplar von *Orino-Carabus carinthiacus* Strm., leider fand ich diese Art nicht wieder und mußte mich mit diesem einzigen Exemplar begnügen.

Hingegen wurden *Pterostichus Ziegleri* samt Varietät *rufomemoratus* Tor. und *Abax Beckenhaupti* so häufig, daß ich diese, nachdem ich davon einige hundert Exemplare eingeheimst hatte, einfach laufen ließ.

In enormer Anzahl zeigte sich die hochalpine *Amara spectabilis* Schm., und kam ich gerade zur Paarungszeit, da ich stets einige Pärchen in copula fand; auch Trechus-Arten zeigten sich bereits, so einige *Trech. glacialis* Heer, *limacodes* Dej. und *rotundatus* Dej. am häufigsten aber *Trech. elegans* Putz.

Ganz besonders aber bemühte ich mich, die im Obirgebiete heimische *Anophtalmus Bernhaueri* Gnglb., die ich bereits subalpin vergebens gesucht hatte, habhaft zu werden, leider abermals ohne Erfolg. Es war dies ein schweres Stück Arbeit, gerade die großen tief in der Erde eingebetteten, Steine aufzuheben, meine Finger zeigten bald ganz bedenkliche Sprünge, meine Handflächen blutig unterlaufene Scharten, aber von *Anophtalmus* keine Spur.

(Schluß folgt.)

Käfer in Nestern.

Von Gerichtsassessor K. Gerhard, Helmstedt.

Angeregt durch den interessanten Artikel H. Bickhardt's in den Entomol. Blättern (3. Jahrgang 1907 Heft 6 und 7) habe auch ich mich seit dem Herbst 1907 im Fang von Nestkäfern versucht, wobei ich mich in der Hauptsache auf Vogelhöhlen und Hamsterbaue beschränkt habe. Ehe ich die gewonnenen Resultate im Einzelnen aufführe, will ich einige allgemeine Bemerkungen über Art und Ort des Sammelns vorausschicken.

I. Vogelnester.

Die prächtigen alten Eichenbestände meiner engeren Heimat (Lappwald bei Helmstedt) bilden meinen hervorragendsten Fangplatz, sie gewähren Dank einer verständigen Forstwirtschaft, die nicht gleich jeden kahlen Baum der Axt überliefert, einer zahlreichen Menge von Höhlenbrütern Schutz und Nistgelegenheit. Letztere zu pflegen, betrachte ich als eine meiner vornehmsten Aufgaben, wenn auch manchmal der Ornithologe in mir einen schweren Kampf mit dem Käfersammler kämpft, wenn ich begehrt, auf einen alten mit Spechtlöchern übersäeten Baum schaue. Nach

der vorzüglichen Arbeit Altum's *) kann zwar kaum noch daran gezweifelt werden, daß der Nutzen, den die Spechte durch Vertilgung forstschädlicher Insekten gewähren, weit zurücksteht hinter den Schäden, die sie durch ihre intensive Bearbeitung noch wertvollen Holzes anrichten; indessen möchte auch ich mit Rücksicht auf den ästhetischen Wert der Spechte, namentlich ihr den Wald so wundervoll belebendes Wesen dieselben in unseren deutschen Wäldern ganz gewiß nicht missen.

Ich will daher auch keineswegs einer allzueifrigen Jagd auf Höhlen-Käfer — sit venia verbo — das Wort reden, denn das wäre in der Regel gleichbedeutend mit der Vertreibung unserer Höhlenbrüter, da ohne Fällung des Baums eine Bruthöhle nur in den allerseltensten Fällen auf ihren Inhalt untersucht werden kann. Aber auch so bietet sich manche schöne Gelegenheit zum Fang, namentlich bei Kahlhieben, wenn ganze Bestände abgetrieben werden. Und das ist, Gott sei's geklagt, in unserem schönen Braunschweiger Ländchen bei dem steten leidigen Geldmangel in den letzten Jahren häufiger als früher der Fall. So mancher stolze Baum muß sein Leben lassen, um den Säckel des Fiskus zu füllen. Auf diese Weise erklärt sich auch die große Zahl der Spechthöhlen pp., die ich in der näheren und weiteren Umgebung meines Wohnortes ausbeuten konnte.

Ein Erfolg ist aber so gut wie ausgeschlossen, wenn man sich nicht rechtzeitig mit den Forstbeamten, aber auch mit den Waldarbeitern in Verbindung setzt. Durch erstere erfährt man, wann und wo die Hauungen stattfinden und erhält Erlaubnis, bei den Hauungen anwesend zu sein und an Ort und Stelle einzusammeln; auf letztere ist man ganz besonders angewiesen: bald heißt es darauf zu achten, daß beim Fällen eines Baumes die Vogelhöhle mit dem Eingang nach oben zu liegen kommt, um leichter geleert zu werden, bald, daß die Sägeschnitte sorgfältig angesetzt werden, um den wertvollen Inhalt der Höhlen nicht zu beschädigen oder herausfallen zu lassen. Wesentlich ist es auch, daß die Blöche erst in des Sammlers Gegenwart zerschnitten und aufgeklöbt werden — ein hier zu Lande gebräuchlicher terminus technicus — usw., Gefälligkeiten, die mit einigen Bier Groschen und Cigarren gar leicht zu haben sind. In der Regel haben die Waldarbeiter auch schon beim Verteilen der einzelnen zum Hiebe bestimmten Bäume die vorhandenen Vogelhöhlen ausfindig gemacht; einmal interessiert, sind sie gern bereit, auch außer der Reihe bei unserer gelegentlichen Anwesenheit einen Baum umzulegen.

Der Inhalt eines jeden Nestes muß der Controle halber in einen besonderen Beutel getan werden, man versäume daher nie, ohne einige Beutel im Rucksack auszuziehen, denn man kann nie wissen, was uns Fortuna in den Schoß werfen wird. Ich verwende graue Leinwand, das Meter zu ca. 60 Pfg.; dieselbe ist haltbar und dicht genug und liegt so breit, daß ein Meter 2 stattliche Beutel abwirft.

*) Dr. Bernhard Altum, Unsere Spechte und ihre forstliche Bedeutung. Berlin 1878.

Der Inhalt der Beutel wird zu Hause einer gründlichen Durchsicht — mehrmaliges Sieben und tüchtiges Anräuchern — unterzogen. Es gilt das im Besonderen für die kleinen Histeriden (*Dendrophilus*, *Gnathoneus*), die oft erst nach geraumer Zeit zum Leben erwachen und leicht übersehen werden. Auch der gröbere Rückstand, der im Siebe geblieben ist, muß auseinandergebreitet und untersucht werden, will man nicht manches schönen Käfers verlustig gehen. (*Trox*, *Hister*).

Unbedingt erforderlich ist es, auf Größe und Form der Fluglöcher, auf die Tiefe und Form der Höhlen, einzelne Federn und Eierschalen im Genist, den Vogelkot, das verwandte Nestmaterial etc. zu achten, um dann seine Schlüsse auf die Art ihrer Bewohner mit einiger Sicherheit ziehen zu können. Man verschmähe auch die Höhlen nicht, die offensichtlich nicht mehr bewohnbar sind; in dem Mulm, in den die Wände solcher Höhlen häufig schon übergegangen sind, findet man zuweilen recht brauchbare Tiere (*Trox*, *Dendrophilus*). Nicht selten trifft man eine Vogelhöhle an, die bis an den Rand mit lockerem Heu und Moos gefüllt ist, ein Umstand, der auf Eichhörnchen als frühere Bewohner schließen läßt. Große Höhleneingänge weisen auf Hohltauben, Eulen (Waldkauz), Dohlen, Schwarzspechte hin. Ob eine Höhle von einem Spechte bewohnt gewesen ist, erkennt man fast immer an der zerhackten Borke in der Nähe des Fluglochs.

Schwarzspechthöhlen finden sich in der Regel sehr hoch, Meisenhöhlen dagegen niedrig.

Ich habe auch die Nester einiger freibütender Vogelarten (Schwarzdrossel, Fink, Bussard, Storch), untersucht, aber mit ganz negativem Erfolg; es mag das daran liegen, daß ich die Nester zum Teil in völlig ausgetrocknetem Zustande, zum Teil aber (Storch, Bussard) erst untersucht habe, als sie bereits eine Zeit lang zertrümmert am Boden gelegen hatten.

Recht ergiebig waren einige Starenkästen, die am Waldrand aufgehängt waren (*Quedius brevicornis* Thoms., *infuscatus* Erichs.). Ganz besonders lohnend war das Durchsieben von Taubendünger; letzterer darf aber nicht zu frisch, muß vielmehr schon etwas ausgetrocknet sein, da er sich sonst nicht zerkleinern läßt. Die Käfer waren aber selbst in steinhartem Dünger zu finden.

Bei der Aufzählung der von mir gefangenen Käfer werde ich an der Hand meiner genauen Aufzeichnungen auch Stückzahl, Zeit und Fundort angeben, da ich das der Anschaulichkeit halber für zweckmäßig halte. Der Bestimmung eines großen Teils der Tiere haben sich die Herren W. Hubenthal in Bielefeld und H. Bickhardt in Erfurt mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit unterzogen, wofür ich ihnen nochmals hiermit meinen herzlichen Dank ausspreche.

Nr.	Zeit	Fundort	Arten	Stückzahl
1	15. II. 1908	2 verlassene Spechthöhlen	<i>Microglossa marginalis</i> Gravh. <i>Sipalia circellaris</i> Gravh. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	12 2 12
2	26. II. 08	2 Spechthöhlen	<i>Gnathoncus rotundatus</i> Kugel <i>Microglossa marginalis</i> Gravh.	1 4
3	12./13. III. 08	3 Spechthöhlen	<i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Euryusa optabilis</i> Heer. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	5 5 5
4	18. III. 08	2 Spechthöhlen	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	2
5	18. III. 08	1 Vogelh. (Tauben?)	<i>Tror. scaber</i> L.	8
6	20. III. 08	2 Grünspechthöhlen	<i>Crataegia suturalis</i> Mannh. <i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Xantholinus lln. var. longiventris</i> H. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst <i>Gnathoncus rotundatus</i> Kugel	3 2 1 5 3
7	21. III. 08	1 Meisenhöhle	<i>Atheta angusticollis</i> Thoms.	1
8	27. III. 08	1 Spechthöhle	<i>Atheta nigricornis</i> Thoms. <i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Phyllocladepa nigra</i> Gravh.	1 2 1
9	4. IV. 08	1 Dohlen- und 1 Spechthest	<i>Falagria obscura</i> Grayh. <i>Quedius brevicornis</i> ♂ Thoms. <i>Euplectus Karsteni</i> Reichenb. <i>Nemadus colonoides</i> Kraatz <i>Plegaderus dissectus</i> Erichs.	1 1 1 2 1
10	4. IV. 08	2 Vogelhöhlen (Meisen vermutl.)	<i>Atheta nigricornis</i> Thoms. <i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Phyllocladepa nigra</i> Gravh.	13 2 1
11	5. IX. 08	1 Buntspechthöhle	<i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Hister merdarius</i> Hoffm.	7 4
12	10. IX. 08	3 Starenkästen am Waldrand	<i>Atheta nigricornis</i> Thoms. <i>Quedius brevicornis</i> ♂ Thoms. " <i>infuscatus</i> ♀ Erichs. <i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst <i>Cryptophagus scanicus</i> Lin. <i>Phyllocladepa spec.</i>	10 2 2 16 7 15 1
13	25. IX. 08	1 Starenkasten am Waldrand	<i>Atheta nigricornis</i> Thoms. <i>Philonthus fuscus</i> Gravh.	3 14
14	25. IX. 08	1 Starenkasten am Waldrand	<i>Aleochara succicola</i> Thoms. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	1 2
15	16. XII. 08	1 Vogelhöhle (Meisen vermutl.)	<i>Sipalia circellaris</i> Gravh. <i>Atheta livida</i> Muls. <i>Atheta fungi</i> Gravh.	1 1 1
16	2. I. 1909	1 Vogelhöhle (Eule)	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	15
17	2. I. 09	1 Vogelhöhle	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	6
18	2. I. 09	1 Spechthöhle	<i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	2 2
19	3. I. 09	Taubenschlag: 2 halbe Kartoffel- säcke voll Dünger	<i>Aleochara villosa</i> Mannerh. " <i>cuniculorum</i> Kr. <i>Microglossa marginalis</i> Gravh. <i>Phyllocladepa floralis</i> Payk. <i>Dermestes bicolor</i> Fabr.	30 4 1 100 3

Nr	Zeit	Fundort	Arten	Stückzahl
19	3. I. 1909	Taubenschlag: 2 halbe Kartoffel- säcke voll Dünger	<i>Tenebrioides mauritanicus</i> Linn. <i>Hister merdarius</i> Hoffm. <i>Gnathoneus punctulatus</i> Thoms. " <i>rotundatus</i> Kugel <i>Plinus fur</i> L. <i>Anitys rubens</i> Hoffm.	3 15 145 100te 1
20	4. I. 09	1 Spechthöhle	<i>Microglossa marginalis</i> Gravh. <i>Aleochara villosa</i> Mannerh. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	17 1 4
21	7. I. 09	1 Vglh. (Hohltaube)	<i>Philonthus fuscus</i> Gravh.	1
22	7. I. 09	1 Vogelhöhle (Buntspecht)	<i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst. <i>Gnathoneus rotundatus</i> Kugel <i>Trox Perrisi</i> Fairm. (<i>Haroldi</i> Flach.) Viele Reste von <i>Hister merdarius</i> H.	11 6 4 6
23	8. I. 09	1 Vogelhöhle (Hohltaube)	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst. <i>Trox Perrisi</i> Fairm. (<i>Haroldi</i> Fl.)	1 2
24	8. I. 09	1 Vogelhöhle (Buntspecht)	<i>Microglossa marginalis</i> Gravh. <i>Philonthus fuscus</i> Gravh. <i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst <i>Gnathoneus rotundatus</i> Kugel <i>Nemadus colonoides</i> Kraatz <i>Trox scaber</i> L. Viele Reste v. <i>Hister merdarius</i> H.	71 3 5 3 1 3
25	26. I. 09	Starenest (?) i. Wld.	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	14
26	26. I. 09	1 Spechthöhle	<i>Hister merdarius</i> Hoffm.	1
27	1. II. 09	1 Vogelhöhle	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	4
28	19. II. 09	1 Vogelhöhle	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst <i>Philonthus fuscus</i> Gravh.	1 1
29	24. II. 09	1 Vogelhöhle	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	4
30	10. III. 09	1 Dohlnest	<i>Dendrophilus punctatus</i> Herbst	12

Nach dieser Zusammenstellung scheint *Dendrophilus punctatus* Hbst. ein sehr regelmäßiger Besucher der Vogelhöhlen zu sein.

(Schluß folgt.)

Käferleben in West-Columbien.

Von A. H. Fassel, Cali, Columbia, Süd-Amerika.

Seit meinem nun fast einjährigen Aufenthalt im westlichen Columbien, der in erster Linie den Lepidopteren gewidmet war, hatte ich auch vielfach Gelegenheit zur Beobachtung der Käferfauna des oberen Cancatales und der columbischen West-Cordillere. Obwohl ich mich nun in einem der insektenreichsten Länder der Erde befinde, so wäre es doch irrtümlich zu glauben, daß sich hier die großen und farbenreichen Vertreter der tropischen Käferwelt zu Dutzenden und Hunderten sammeln ließen und ganz gegen die übliche Anschauung habe ich gefunden, daß speziell das tropische, heiße Tiefland beinahe käferarm ist, während sich in den Hochgebirgen der Cordilleren bei 1500 bis 2500 m Höhe das reichste

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhard Karl

Artikel/Article: [Käfer in Nestern. 128-132](#)